

Dem christlichen Brotgeheimnis auf der Spur

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil 1965 ist die Eucharistiefeier wieder deutlich als eine gemeinsame Dankfeier erkennbar, in der Christen gemeinsam Sonntag für Sonntag für ihre Erlösung Danke sagen. Dabei wird an das erinnert und gegenwärtig gefeiert, was Jesus Christus vor 2000 Jahren für die Menschen getan hat.

Für die Eucharistiefeier braucht es einen Priester, der in die Rolle Jesu schlüpft und Menschen, die für die Erlösung danken, gleichzeitig aber auch noch Erlösung erhoffen. Und es braucht die symbolischen Gaben: Brot und Wein.

In der Feier wird nach der Bereitung der Gaben der HI Geist auf Brot und Wein herabgerufen, damit sie uns neu geschenkt werden als Leib und Blut.

Eucharistiefeier ist eine Feier mit Brot und Wein. Leider ist der Wein meist nur dem Priester und den KommunionhelferInnen vorbehalten. Es wäre schön, wenn es hin und wieder die Eucharistie in beiderlei Gestalten möglich wäre. Brot gibt Kraft. Aber das Leben besteht nicht nur aus Arbeit, unser Leben braucht auch den Wein der Freude.

Eine konkrete Möglichkeit für eine Eucharistiefeier in beiderlei Gestalten wäre am Gründonnerstag. Im Vorjahr brachte Priester Peter Weberhofer Mazzenbrot

aus Jerusalem mit, das dann als eucharistisches Brot verwendet wurde. Vielleicht wird heuer am Gründonnerstag auch ein Kelch mit Wein gereicht. Nach der Messe, wird der Altar ganz abgeräumt, entblößt und auch der Tabernakel ausgeräumt. Der Kelch mit dem heiligen Brot wird in schlichter Form bei einem Seitenaltar aufbewahrt. So wird in der Kirche sichtbar, was im Leiden und Sterben Jesu geschieht.

Auch wäre es sinnvoll, die Kommunionfeier am Karfreitag weg zu lassen. Wenn Christus am Kreuz stirbt, dann passt es, wenn der Kreuzweg gebetet und die Passionsgeschichte vorgelesen wird, die großen Fürbitten gebetet werden und das Kreuz zur Verehrung im Mittelpunkt steht. Mit der Grablegung Jesu schließt die Feier am Karfreitag. Die Kommunionfeier an diesem strengen Fasttag ist eine Zugabe, die an diesem Tag nicht wirklich stimmig ist.

Die eucharistische Anbetung am Karsamstag mit der verhüllten Monstranz haben wir in den letzten Jahren schon weggelassen. Stattdessen ist eine Art Totenwache für Jesus getreten, bei der man auf seinen Kreuzweg und sein Sterben am Kreuz zurückschaut, betend und schweigend am Grab Jesu verharret.

Eine besonders kostbare Feier ist in der Osternacht. Auf vierfache Weise dürfen wir hier unsere Erlösung feiern: Dass es Licht wird in unsere Kirche und in unserem Herzen (=Lichtfeier), dass wir Gottes Wirken in unserem Leben entdecken (=Wort Gottes Feier), unsrer Taufe (=Tauffeier) gedenken und den Auferstandenen in Brot und Wein erfahren (=Eucharistiefeier). In Heilbrunn gibt es dann noch als extra Zugabe die Auferstehungsprozession in der Kirche mit dem eucharistischen Brot in der Monstranz und dem Heilbrunner Osterlied. Das gemeinsame und sehr beliebte Essen der Osterspeisen in den Familien ist ein kostbarer Vorraum für Eucharistie. Am Ostermontag laden uns die Emmausjüngern ein, mit ihnen das Brotgeheimnis zu teilen, in dem sich der Auferstandene schenkt. Am Weißen Sonntag wird mit vier Kindern Erstkommunion gefeiert.

Die Liturgie gibt uns Schritte vor. Wer diesen Spuren nachgeht, kann dem christlichen Brotgeheimnis auf die Spur kommen.

Wünsche allen eine von der Eucharistie geprägte Osterzeit!

Pastoralassistent Engelbert Schmied



Karsamstag, 04. April 2015 Betstunden:

7.30 – 8.00 Uhr: Kinder und Firmlinge, anschließend Segnung des Weihfeuers

8.00 – 9.00 Uhr: Naintsch und Alm

9.00 – 10.00 Uhr: Heilbrunn, Brandlucken, Haslau und Offenegg

Segnung der Osterspeisen um 9.00 und 10.00 Uhr in der Pfarrkirche jeweils nach der Betstunde
Auferstehungsfeier um 20 Uhr. Bitte Kerze mit Tropfschutz mitbringen.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Röm.-kath. Pfarre Heilbrunn, 8172 Heilbrunn 88, Tel. 03179/8205, heilbrunn@graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team Heilbrunn, 8172 Heilbrunn